

AKIP-Evaluation *aktuell* Ausgabe 7: Juni 2019

Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapie an der Uniklinik Köln (AKiP), www.akip.de

Aktuelle Forschungsergebnisse und Publikationen aus dem
Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an der Uniklinik Köln (AKiP) und
der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
an der Uniklinik Köln

Assistierte Selbsthilfe & digitale Interventionen für Eltern von Kindern mit externalen Störungen

Buchpublikationen



► Link zu den Publikationen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken



Wackelpeter & Trotzkeopf ist das erste deutschsprachige Selbsthilfebuch für Eltern von Kindern mit externalen Verhaltensstörungen, dessen Wirksamkeit empirisch nachgewiesen ist. Seit 1999 wurden davon mehr als 70.000 Bücher verkauft. Ein 16-stufiger Elternleitfaden sowie konkrete Anwendungsbeispiele, mehrere Arbeitsblätter und Memo-Karten helfen dem Leser, konkrete Interventionen zur Verminderung der Verhaltensprobleme in der Familie umzusetzen. In seiner fünften Auflage (Döpfner & Schürmann, 2017) werden zusätzlich Informationen gegeben, wie kostenlose digitale Hilfen Eltern und andere Bezugspersonen dabei unterstützen können, die Ratschläge dieses Buches besser in den Alltag umzusetzen. Das Buch ist Grundlage aller Selbsthilfe-Interventionen für Eltern von Kindern mit externalen Störungen, die bei AKiP entwickelt wurden.



Wackelpeter & Trotzkeopf in der Pubertät ist ein Selbsthilfebuch für Eltern von Jugendlichen mit externalen Verhaltensstörungen. In dem von Kinnen, Rademacher & Döpfner (2015) publizierten Buch werden Eltern - analog zu der Kinderfassung - in einem 16-stufigen Leitfaden angeleitet, gemeinsam mit dem Jugendlichen konkrete Interventionen zur Verminderung der in der Pubertät typischen Verhaltens- und Interaktionsprobleme in der Familie umzusetzen. Dabei wird der Leser durch konkrete Anwendungsbeispiele, mehrere Arbeitsblätter und Memo-Karten unterstützt.

Den Alltag meistern mit ADHS:

Arbeitsbücher für Eltern und pädagogische Fachkräfte

In Vorber.
Hogrefe

Den Alltag meistern mit ADHS. In 5 Arbeitsbüchern werden Eltern und pädagogische Fachkräfte von Kindern im Alter von 3-6 Jahren, von Kindern im Alter von 6-12 Jahren und Eltern von Jugendlichen mit ADHS-Symptomen schrittweise zu Interventionen angeleitet, die dazu dienen, typische in der Familie, der Kindertagesstätte oder der Schule auftretende Verhaltensprobleme erfolgreich zu bewältigen. Anhand von jeweils acht Bausteinen erarbeiten sich die Bezugspersonen schrittweise hilfreiche Interventionen und setzen diese in ihrem Lebensbereich um.

Wissenschaftliche Artikel



► Link zu den Publikationen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken

Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 34 (3), 2006, 377-386

Originalarbeit

Bibliotherapie als Behandlungsmöglichkeit bei Kindern mit externalen Verhaltensstörungen

Franka Kierfeld und Manfred Döpfner

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters am Klinikum der Universität zu Köln (Direktor: Prof. Dr. G. Lehmkuhl)

Studie 1: Proof of Concept Study: Verminderung von ADHS- und oppositionellen Symptomen während angeleiteter Selbsthilfe mit Selbsthilfebuch und telefonischer Unterstützung der Eltern von Vorschulkindern mit expansiven Auffälligkeiten. In dieser ersten Studie untersuchen Kierfeld & Döpfner (2006) die Effekte von „Wackelpeter & Trotzkopf“. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 34, 377-386.

Abstract. Fragestellung: Expansives Problemverhalten zählt zu den häufigsten und stabilsten Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter. Praktikable Alternativen zu teuren und nicht in ausreichendem Maße verfügbaren Behandlungen werden zunehmend notwendig. Ziel der vorliegenden Pilotstudie war es, Bibliotherapie in Form eines manualgestützten Selbsthilfeprogramms unter minimalen Kontaktbedingungen bei Eltern von Kindern mit expansivem Problemverhalten zu erproben. **Methodik:** Insgesamt wurden 21 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren mit der Diagnose einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und/oder einer Störung mit oppositionellem Trotzverhalten aus einer klinischen Inanspruchnahmepopulation rekrutiert. Die Bibliotherapie erstreckte sich über einen Zeitraum von 10 Wochen und beinhaltete neben einem Erstgespräch, einer Eingangs- und Abschlusssdiagnostik, die schrittweise Durcharbeitung des Elternbuches «Wackelpeter und Trotzkopf». Begleitend fanden mit den Eltern wöchentlich kurze Telefonkontakte (ca. 20 Min.) statt. **Ergebnisse:** Das expansive Verhalten der Kinder nahm signifikant ab. Das Erziehungsverhalten der Eltern konnte gestärkt werden. Die Zufriedenheit mit dem Programm war hoch. Das Angebot einer anschließenden intensiven Therapie nahmen weniger als 20% in Anspruch. **Schlussfolgerungen:** Die Bibliotherapie könnte eine praktikable und effektive Behandlungsalternative für Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen und/oder oppositionellen Verhaltensstörungen sein – zumindest für Familien mit entsprechenden Ressourcen, die für die Durchführung von Bibliotherapie notwendig sind. Die Ergebnisse sind in Replikationen auch mittels randomisierter Kontrollgruppenstudien zu prüfen.

For Child Adolesc Psychiatry (2013) 22:553-565
DOI 10.1007/s00787-013-0397-7

ORIGINAL CONTRIBUTION

Effectiveness of telephone-assisted parent-administered behavioural family intervention for preschool children with externalizing problem behaviour: a randomized controlled trial

Franka Kierfeld · Elena Ise · Charlotte Hanisch · Anja Gierke-Dörries · Manfred Döpfner

Studie 2: RCT Verminderung von ADHS- und oppositionellen Symptomen durch angeleitete Selbsthilfe mit Selbsthilfebuch und telefonische Unterstützung der Eltern von Vorschulkindern mit expansiven Auffälligkeiten. In dieser ersten randomisierten Kontrollgruppenstudie belegen Kierfeld & Döpfner (2013) Effekte der Intervention. *European Child and Adolescent Psychiatry* 22, 553-565. doi: 10.1007/s00787-013-0397-7.

Abstract. Externalizing problem behaviour is one of the most common childhood disorders. Parent training is an effective treatment for these children and there is growing interest in the effects of parent-administered interventions with minimal therapist contact. This randomized controlled study examined the efficacy of a telephone-assisted parent-administered behavioural intervention (bibliotherapy) in families with preschool children with externalizing problem behaviour. Families were randomly assigned to a treatment group (n = 26) and an untreated waitlist control group (n = 22). The intervention comprised the reading of an 11 chapter self-help book and 11 weekly telephone consultations. Compared to the control group, the treatment group demonstrated significant decreases in parent-reported externalizing and internalizing child problem behaviour and dysfunctional parenting practices. Moreover, treated parents reported less parenting-related strains and decreases in parental depression, anxiety, and stress. The results suggest that telephone-assisted self-administered parent training is an effective alternative to more intensive forms of behavioural family intervention for preschool children with externalizing problem behaviour.

J Primary Prevent (2015) 36:33-40
DOI 10.1007/s10995-014-0374-z

ORIGINAL PAPER

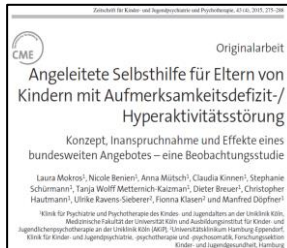
One-Year Follow-Up of Guided Self-Help for Parents of Preschool Children With Externalizing Behavior

Elena Ise · Franka Kierfeld · Manfred Döpfner

Studie 3: Stabilität der Effekte von angeleiteter Selbsthilfe mit Selbsthilfebuch und telefonische Unterstützung der Eltern von Vorschulkindern mit expansiven Auffälligkeiten belegt. In dieser Einjahres-Katamnese belegen Ise, Kierfeld & Döpfner (2013) die Stabilität der Effekte der Intervention. *The Journal of Primary Prevention*, 36, 33-40. doi: 10.1007/s10935-014-0374-z.

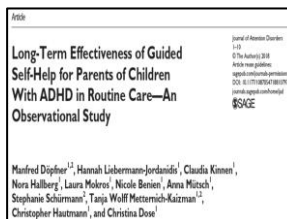
Abstract. Self-help programs are an effective intervention for parents of children with externalizing behavior. A number of studies have shown that self-administered parent training has positive short-term effects on a child's behavior, but there is little research done on long-term outcomes. This paper reports results from a 1-year follow-up of a randomized controlled prevention trial of self-administered parent training with minimal therapist contact. In the initial prevention trial, we randomly assigned 48 preschool children with elevated levels of externalizing behavior to either a treatment group (TG) or a waitlist control group (WLC). The intervention consisted of written material and brief weekly telephone consultations. Thirty-six families (25 TG families, 11 WLC families) completed the self-help program. Twenty-five of these participated in a follow-up assessment 1 year after the intervention. There were no significant changes from post-test to follow-up on measures of child behavior (e.g., Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder and Oppositional Defiant Disorder symptom rating scales) and parental mental health, indicating that gains achieved post-intervention were maintained for at least 1 year. Moreover, the percentage of children with substantial behavior problems was reduced from pre-intervention to follow-up. These findings provide evidence that telephone-assisted self-help programs can be effective in the prevention of disruptive behavior problems.

► Link zu den Publikationen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken



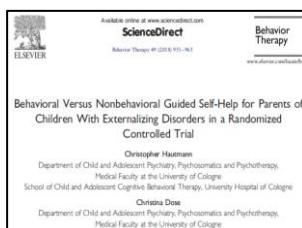
Studie 4: Alltagswirksamkeit bundesweiter telefonassistierter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS belegt. In diesem bundesweiten Modellversuch belegen Mokros und Mitarbeiter(innen) (2015), dass sich im Verlauf der einjährigen Intervention die ADHS-Symptome und das Funktionsniveau der Kinder mit großen Effektstärken verbessern und dass oppositionelle und emotionale Symptome vermindert werden. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 43, 275-288.

Abstract. Fragestellung: Nachdem die Effekte angeleiteter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS bereits in randomisierten Kontrollgruppenstudien belegt wurden, ist das Ziel dieser Studie die Überprüfung der Alltagswirksamkeit dieser neuartigen Interventionsform im bundesweit angelegten Modellversuch. **Methodik:** Niedergelassene Kinderärzte und Kinder- und Jugendpsychiater meldeten 274 Kinder mit ADHS-Diagnose (6 bis 12 Jahre, 83.6% Jungen) zu dem Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS an, das über einen Zeitraum von einem Jahr durchgeführt wurde und aus acht Elternheften mit Ratschlägen zum Umgang mit Kindern mit ADHS und ergänzender telefonischer Beratung (14 Telefonate à 20 Minuten) bestand. Die Veränderung der ADHS- und der komorbiden Symptomatik sowie der individuellen Probleme im Verlauf wurde im Ein-Gruppen-Prä-Post-Design überprüft. **Ergebnisse:** 63% der Familien vollendeten die Intervention. Die Programmabbrecher unterschieden sich nicht hinsichtlich der ADHS-Symptomatik, hatten aber häufiger einen belasteten familiären Hintergrund und wurden häufiger medikamentös behandelt. Dreiviertel der Programmbeender wurden bei Interventionsbeginn medikamentös behandelt. Die Programmbeender zeigten im Vergleich zu klinischen Kontrollgruppen eine hohe ADHS-Symptomatik. Im Verlauf der Intervention verbesserten sich die ADHS-Symptome und das Funktionsniveau mit großen Effektstärken. Komorbide oppositionelle und emotionale Symptome verminderten sich. **Schlussfolgerungen:** Diese Ergebnisse sprechen für die Alltagswirksamkeit eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms bei Familien mit Kindern mit ADHS, auch als Ergänzung einer medikamentösen Behandlung.



Studie 5: Effekte bundesweiter telefonassistierter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS stabilisieren sich 14 Monate nach Interventionsende. In einer Katamnese des bundesweiten Modellversuchs belegen Döpfner und Mitarbeiter(innen) (2018), dass sich die Veränderungen im Verlauf der einjährigen Intervention auch durchschnittlich 14 Monate nach Interventionsende weiter stabilisieren. *Journal of Attention Disorders* (epub). doi: 10.1177/1087054718810797.

Abstract. Objective: To assess long-term effectiveness of guided self-help for parents of children with ADHD under routine care conditions. **Method:** 6- to 12-year-old children diagnosed with ADHD were enrolled in an observational study on a 1-year telephone-assisted parent-administered behavioral intervention. $N = 136$ families who completed the intervention participated in a follow-up assessment. Pre-, post-, and follow-up data were analyzed by repeated measures ANOVA with planned contrasts. Clinical significance was analyzed according to the reliable change index. **Results:** Child ADHD symptoms (primary outcome), oppositional defiant disorder (ODD) symptoms, overall behavioral problems, and quality of life improved during the intervention. There was a further improvement in ADHD symptoms at follow-up, with a medium effect size. Improvements during treatment in ODD symptoms, overall behavioral problems, and quality of life were maintained at follow-up. **Conclusion:** The findings suggest that telephone-assisted self-help interventions may result in a long-term reduction of child behavior problems.



Studie 6: Telefonassistierte Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit externalen Verhaltensauffälligkeiten auf behavioraler Grundlage sind jenen auf non-direktiver Grundlage teilweise überlegen. In einer randomisierten Kontrollgruppenstudie konnten Hautmann und Mitarbeiter(innen) (2018) teilweise stärkere Effekte beim behavioralen Elterntaining belegen, die sich aber nicht stabilisierten. *Behavior Therapy* 49, 951 - 965.

Abstract. Self-help interventions for parents, which have a behavioral basis, are considered to be an effective treatment option for children with externalizing disorders. Nonbehavioral approaches are widely used but have little empirical evidence. The main objective of this trial was to compare the efficacy of a behavioral and a nonbehavioral guided self-help program for parents. Families of children (aged 4–11 years) diagnosed with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) or oppositional defiant disorder (ODD) were randomized to either a behavioral or a nonbehavioral guided self-help program including 8 parenting booklets and 10 counseling telephone calls. The analyses considered the ratings of 5 informants: blinded clinician, therapist, participant, (her or his) partner, and teacher. Of the 149 families randomized to treatment (intention-to-treat sample [ITT]), 110 parents completed the intervention (per-protocol sample [PP]). For the 4 primary outcome measures (blinded clinician- and participant-rated ADHD and ODD) at postassessment, the analysis revealed a treatment advantage for the behavioral group in blinded clinician-rated ODD symptoms (ITT: $d = 0.37$; PP: $d = 0.35$). Further treatment differences, all in favor of the behavioral group (ITT and PP), were detected in therapist ratings (i.e., ODD) and participant ratings (e.g., parental self-efficacy [only PP], negative parenting behavior, parental stress). In both samples, no differences were found at post-assessment for ratings of the partner and the teacher, or at the 12-month follow-up (only participant ratings available). Behavioral guided self-help shows some treatment advantage in the short term. No superiority over nonbehavioral therapy was detected 12 months after treatment termination.



► Link zu den Publikationen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken



Studie 7: Modifikation dysfunktionaler elterlicher Attributionen trägt zur Reduktion von externalen Verhaltensproblemen der Kinder im Rahmen einer telefonassistenten Selbsthilfe für Eltern auf behavioraler Grundlage bei. In einer Mediationsanalyse konnten *Katzmann und Mitarbeiter(innen) (2018)* Mediatoren für behaviorales jedoch nicht für non-direktives Elternttraining identifizieren. *Journal of Abnormal Child Psychology*, 45, 719 - 730.

Abstract. Parent training (PT) delivered as a guided self-help intervention may be a cost- and time-effective intervention in the treatment of children with externalizing disorders. In face-to-face PT, parenting strategies have repeatedly been identified as mediating mechanisms for the decrease of children's problem behavior. Few studies have examined possible mediating effects in guided self-help interventions for parents. The present study aimed to investigate possible mediating variables of a behaviorally oriented guided self-help program for parents of children with externalizing problems compared to a nondirective intervention in a clinical sample. A sample of 110 parents of children with externalizing disorders (80 % boys) were randomized to either a behaviorally oriented or a nondirective guided self-help program. Four putative mediating variables were examined simultaneously in a multiple mediation model using structural equation modelling. The outcomes were child symptoms of ADHD and ODD as well as child externalizing problems, assessed at posttreatment. Analyses showed a significant indirect effect for dysfunctional parental attributions in favor of the group receiving the behavioral program, and significant effects of the behavioral program on positive and negative parenting and parental self-efficacy, compared to the nondirective intervention. Our results indicate that a decrease of dysfunctional parental attributions leads to a decrease of child externalizing problems when parents take part in a behaviorally oriented guided self-help program. However, none of the putative mediating variables could explain the decrease in child externalizing behavior problems in the nondirective group. A change in dysfunctional parental attributions should be considered.



Studie 8: Zusätzliche Effekte telefonassistierter Selbsthilfe für Eltern von medikamentös behandelten Kindern mit ADHS. In einer randomisierten Kontrollgruppenstudie konnten *Dose und Mitarbeiter(innen) (2018)* zusätzliche Effekte auf expansives Verhalten der Kinder und auf das Erziehungsverhalten der Eltern belegen. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 58, 682-690.

Abstract. Background: Self-help parenting interventions have been shown to be effective in the management of children with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) and may be useful when there are barriers to face-to-face therapist-led parent trainings. Previous studies indicate that behavioral interventions might be a useful adjunct to medication in children with residual ADHD symptoms, and regarding comorbid oppositional symptoms and multiple domains of functional impairment. In the present study, we examined whether a telephone-assisted self-help (TASH) parenting behavioral intervention (written materials plus telephone counseling) enhanced the effects of methylphenidate treatment in children with ADHD. **Methods:** In this randomized controlled trial, parents of 103 school-aged children with ADHD and residual functional impairment despite methylphenidate treatment were randomly assigned to either the enhancement group, which received the TASH intervention as adjunct to routine clinical care (including continued medication), or to the active control group, which received routine clinical care only (including continued medication). Parent-completed outcome measures at baseline and at 12 months (postassessment) included functional impairment, ADHD symptoms, oppositional defiant disorder (ODD) symptoms, parenting behavior, and parental satisfaction with the intervention (ClinicalTrials.gov: NCT01660425; URL: <https://clinicaltrials.gov/ct2/show/NCT01660425>). **Results:** Intention-to-treat analyses of covariance (ANCOVAs), which controlled for baseline data, revealed significant and moderate intervention effects for ODD symptoms and negative parenting behavior at the postassessment, whereas per-protocol analyses additionally showed significant and moderate effects on functional impairment (primary outcome). Parents expressed high satisfaction with the program. **Conclusions:** The TASH program enhances effects of methylphenidate treatment in families who complete the intervention. The discontinuation rate of about 30% and comparison between completing and discontinuing families suggest that the program may be more suitable for families with a higher educational level and fewer additional stresses.



► Link zu den Publikationen: bitte auf die Titelseiten der Publikationen klicken

ESCAschool study: trial protocol of an adaptive treatment approach for school-age children with ADHD including two randomised trials

Manfred Döpfner^{1,2*}, Christopher Haumann^{3,4}, Christina Dowd⁵, Tobias Banaschewski⁶, Katja Becker⁷, Daniel Brandeis⁸, Martin Holtmann⁹, Thomas Jurek¹⁰, Carsten Jenike¹¹, Sabina Mikereit¹², Tobias Renner¹³, Marcel Romanos¹⁴ and Gero von Wittich¹⁵

BMC Psychiatry

Open Access

Check for updates

Studie 9: Studie zu telefonassistierter Selbsthilfe für Eltern von Schulkindern mit moderater ADHS im Rahmen einer schrittweisen Versorgung (stepped care). Im Rahmen der Verbundstudie zu Evidenced based stepped care for ADHD along the life span (ESCALife) wird die Wirksamkeit telefonassistierter Selbsthilfe in der multizentrischen Studie für Schulkinder mit ADHS (ESCAschool) überprüft. *Döpfner und Mitarbeiter(innen) (2017)* stellen das Studiendesign vor. *BMC Psychiatry*, 17. Retrieved from doi:10.1186/s12888-017-1433-9.

Abstract. Background: The ESCAschool study addresses the treatment of school-age children with attention-deficit/ hyperactivity disorder (ADHD) in a large multicentre trial. It aims to investigate three interrelated topics: (i) Clinical guidelines often recommend a stepped care approach, including different treatment strategies for children with mild to moderate and severe ADHD symptoms, respectively. However, this approach has not yet been empirically validated. (ii) Behavioural interventions and neurofeedback have been shown to be effective, but the superiority of combined treatment approaches such as medication plus behaviour therapy or medication plus neurofeedback compared to medication alone remains questionable. (iii) Growing evidence indicates that telephone-assisted self-help interventions are effective in the treatment of ADHD. However, larger randomised controlled trials (RCTs) are lacking. This report presents the ESCAschool trial protocol. In an adaptive treatment design, two RCTs and additional observational treatment arms are considered. **Methods:** The target sample size of ESCAschool is 521 children with ADHD. Based on their baseline ADHD symptom severity, the children will be assigned to one of two groups (mild to moderate symptom group and severe symptom group). The adaptive design includes two treatment phases (Step 1 and Step 2). According to clinical guidelines, different treatment protocols will be followed for the two severity groups. In the moderate group, the efficacy of telephone-assisted self-help for parents and teachers will be tested against waitlist control in Step 1 (RCT I). The severe group will receive pharmacotherapy combined with psychoeducation in Step 1. For both groups, treatment response will be determined after Step 1 treatment (no, partial or full response). In severe group children demonstrating partial response to medication, in Step 2, the efficacy of (1) counselling, (2) behaviour therapy and (3) neurofeedback will be tested (RCT II). All other treatment arms in Step 2 (severe group: no or full response; moderate group: no, partial or full response) are observational. **Discussion:** The ESCAschool trial will provide evidence-based answers to several important questions for clinical practice following a stepped care approach. The adaptive study design will also provide new insights into the effects of additional treatments in children with partial response. Trial registration: German Clinical Trials Register (DRKS) DRKS00008973. Registered 18 December 2015.

10 Evaluation eines web-assistierte Selbsthilfe-Trainings für Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (WASH)

Manfred Döpfner und Julia Plück

Studie 10: Evaluation eines web-assistierte Selbsthilfe-Trainings für Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung (WASH). In dieser laufenden randomisierten Kontrollgruppenstudie wird die Wirksamkeit web-assistierter Selbsthilfe mit oder ohne zusätzlichem telefonischen Support bei knapp 500 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren untersucht. *Döpfner und Plück (2017)* stellen das Studiendesign vor (*In Amelung et al. (Eds.), Innovationsfonds. Impulse für das deutsche Gesundheitssystem* (S. 362-367). Berlin: MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

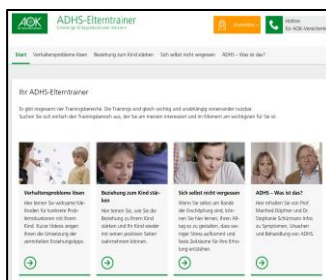
Digitale Produkte



LINK: Google Play Store

LINK: Apple Store

ADHS-Kids. Für Eltern hyperaktiver Kinder. Die Smartphone-App ist eng an das Elternbuch »Wackelpeter & Trotzkopf« von Döpfner & Schürmann (2017) angelehnt. Für die fünf wichtigsten Problemsituationen, die im Familienalltag auftreten (Aufstehen/Morgenchaos, Mahlzeiten, Hausaufgaben, Geschwisterrivalität, Wutausbrüche) gibt es hilfreiche Erziehungstipps. Schritt für Schritt werden die Eltern dazu angeleitet, diese in den konkreten Situationen umzusetzen. Erinnerungs- und Protokollfunktionen unterstützen sie dabei. Abgerundet wird die App durch Informationen zu ADHS und den wichtigsten Erziehungstipps. Die App ist kostenlos im Google Play Store und im Apple Store zu erhalten.



LINK: ADHS-Elterntainer

ADHS-Elterntainer. Der ADHS-Elterntainer ist im Internet für alle frei, anonym und kostenlos zugänglich. Er vermittelt den Eltern fundiertes Wissen zu ADHS und unterstützt sie dabei, Verhaltensprobleme ihrer Kinder in der Familie zu vermindern, sowie Konflikte und Belastungen mit dem Kind und in der Familie besser zu bewältigen. Es werden verhaltenstherapeutisch basierte Methoden zur Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung, zur besseren Bewältigung problematischer Erziehungssituationen und zur elterlichen Stressreduktion vermittelt. Im Trainingsbereich „Verhaltensprobleme lösen“ werden die Eltern anhand von Video-Demonstrationen zu konkreten Interventionen in 7 typischen familiäre Problemsituationen angeleitet.